



Zukunft Mittelstand

Die Untersuchung „Zukunft Mittelstand“ basiert auf einer Auswertung der Firmenkundenkennzahlen und des Firmenkreditgeschäfts der Sparkassen sowie auf einer makroökonomischen Prognose. Sie beleuchtet die wirtschaftliche Situation und Zukunft der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland.

Wichtigste Ergebnisse

- Für 2016 wird ein ausgewogenes Wirtschaftswachstum für Deutschland prognostiziert. Erwartet wird, dass das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um rund zwei Prozent zunimmt.
- Finanzielle Stabilität des Mittelstands hat sich weiter verbessert. Unternehmen sind hervorragend kapitalisiert und steigern mehrheitlich ihre Produktivität.
- Bankkredit ist weiter wichtigster Finanzierungsbaustein im Mittelstand.
- Mittelständler blicken mit Zuversicht in die Zukunft und steigerten 2014 ihre Bruttoinvestitionen um elf Prozent.
- Rekordhoch bei der Vergabe von Firmenkrediten im ersten Halbjahr 2015: Investitionswachstum setzt sich offenbar fort.
- Beschäftigungssituation wird 2016 weiter prosperieren und den Konsum befeuern. Auch die exportorientierten Branchen werden sich gut entwickeln.

Finanzkennzahlen des Mittelstands 2014

Mittelstand	
↗	Eigenkapitalquote 24,9 % (Vorjahr: 22,8 %)
↘	Bankverbindlichkeitenquote 26,6 % (Vorjahr: 27,6 %)
↗	Rohertrag pro Mitarbeiter 78,1 T€ (Vorjahr: 76 T€)
↗	Personalaufwand pro Mitarbeiter 40,6 T€ (Vorjahr: 39 T€)
Großhandel	
↗	28,8 % (27,2 %)
↘	19,1 % (21 %)
↗	95,2 T€ (90,6 T€)
↗	41,6 T€ (39,4 T€)
Information und Kommunikation	
↗	29,8 % (27,4 %)
↘	1,3 % (1,8 %)
↗	96,3 T€ (93,8 T€)
↗	57,5 T€ (56,2 T€)
Chemie und Pharma	
↗	34,7 % (33,5 %)
↗	19,6 % (17,6 %)
↗	106,6 T€ (105 T€)
↗	51,9 T€ (50,3 T€)
Automobil, Maschinenbau, Metall	
↗	28,8 % (27,5 %)
↘	20,4 % (21,8 %)
↗	81,3 T€ (79,2 T€)
↗	46 T€ (44,6 T€)
Einzelhandel	
↗	20,4 % (19 %)
↗	26,4 % (26,3 %)
↗	58,9 T€ (57,4 T€)
↗	26,4 T€ (25,9 T€)
Gastgewerbe	
↗	9,1 % (6 %)
↘	42,9 % (46,1 %)
↗	43,5 T€ (40,4 T€)
↗	19 T€ (17,3 T€)
Bau	
↗	15,6 % (13,8 %)
↘	16,7 % (18,3 %)
↗	68,4 T€ (65,1 T€)
↗	40,2 T€ (38 T€)
Kfz-Handel	
↗	16,3 % (15,2 %)
↘	44,7 % (45 %)
↗	70,9 T€ (69,8 T€)
↗	34,4 T€ (33,1 T€)
Transportwesen und Logistik	
↗	16,9 % (15,4 %)
↗	38,1 % (38 %)
↗	64,6 T€ (64,1 T€)
↗	33,8 T€ (33,2 T€)

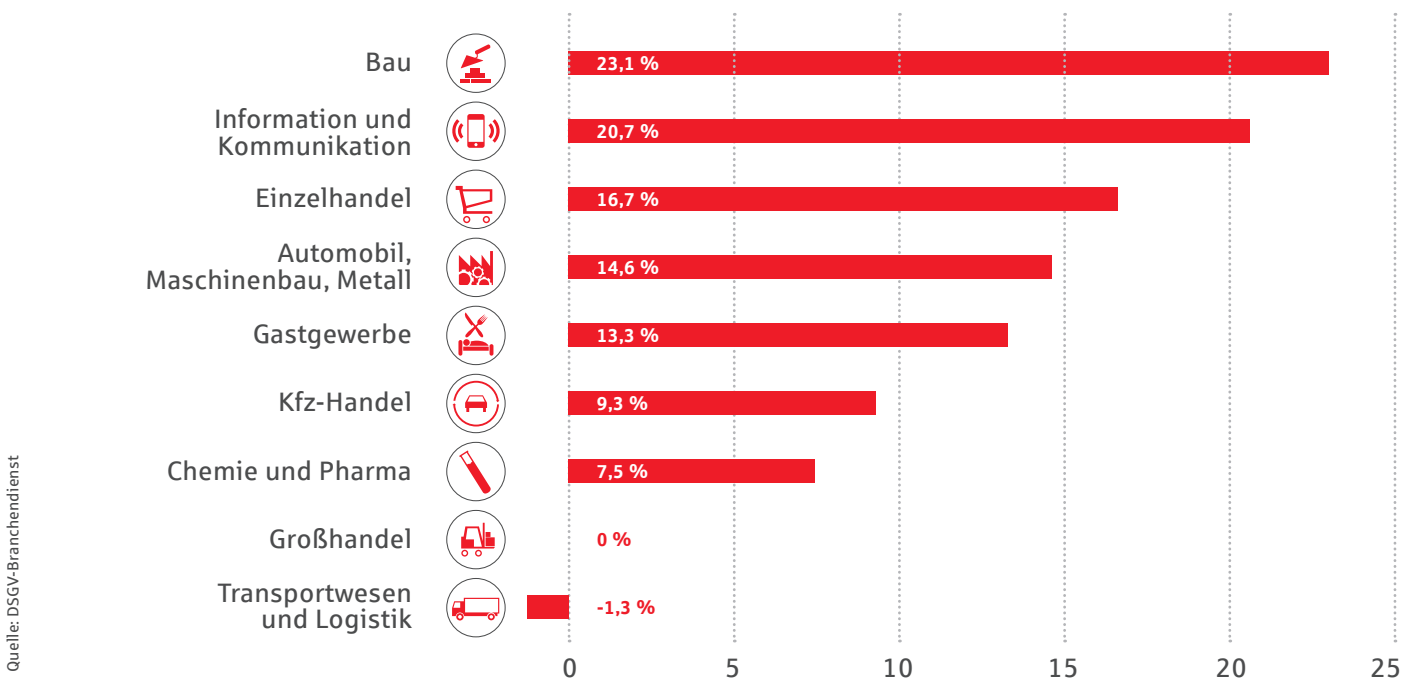
- ↗ Eigenkapitalquote (Vorjahr) – Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme
- ↘ Bankverbindlichkeitenquote (Vorjahr) – Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Verhältnis zur Bilanzsumme
- ↗ Rohertrag pro Mitarbeiter (Vorjahr) – Umsatz abzüglich des Materialaufwands im Verhältnis zum Personalbestand (Produktivität)
- ↗ Personalaufwand pro Mitarbeiter (Vorjahr) – Ausgaben, wie Löhne und Abgaben, im Verhältnis zum Personalbestand

Die Eigenkapitalquote im Mittelstand erreichte 2014 erneut einen Höchstwert und festigt die finanzielle Stabilität der Unternehmen. Bankkredite bleiben die wichtigste Finanzierungsquelle der mittelständischen Wirtschaft. Der weiter erhöhten Produktivität steht ein

noch stärker gestiegener Personalaufwand gegenüber. Aufgrund der moderaten Differenzen ist diese Entwicklung jedoch zu verkraften und wirkt sich positiv auf die Kaufkraft der Arbeitnehmer aus.

Investitionstätigkeit 2014

Investitionswachstum



Nach Jahren verhaltener Investitionsneigung blicken die mittelständischen Unternehmen offenbar etwas zversichtlicher in die Zukunft: Die Bruttoinvestitionen der Firmenkunden der Sparkassen legten 2014 um rund elf Prozent zu; steigende Erträge werden vermehrt in die Unternehmen investiert. Überdurchschnittliche Investitionszuwächse zeigen die Baubranche, der Automobil-, Maschinenbau- und Metallsektor, die Dienstleister für Information und Kommunikation, und erfreulicherweise aber auch der Einzelhandel und das Gastgewerbe.

Eine Vielfalt an Faktoren beeinflusst diese Entwicklung: Industrie 4.0 hat als wichtiger Trend das Potenzial, das verarbeitende Gewerbe grundlegend zu beeinflussen. Alternative Antriebe und Mobilitätskonzepte beschäftigen die Automobilbranche. Und Big Data eröffnet völlig neue Geschäftsmodelle für verschiedene Branchen.

Während die Bauunternehmen vom derzeitigen Bauboom profitieren, befindet sich der mittelständische Handel mitten in einem Strukturwandel: Nur mit umfassenden Investitionen in den Multikanalvertrieb kann er sich gegen große Handelsketten behaupten. Vor ähnlichen Herausforderungen steht das Gastgewerbe. Kapitalstarke Hotelketten drängen in bislang von mittelständischen Familienbetrieben dominierte Urlaubsregionen. Auch hier macht der Wettbewerb umfassende Modernisierungsinvestitionen notwendig.

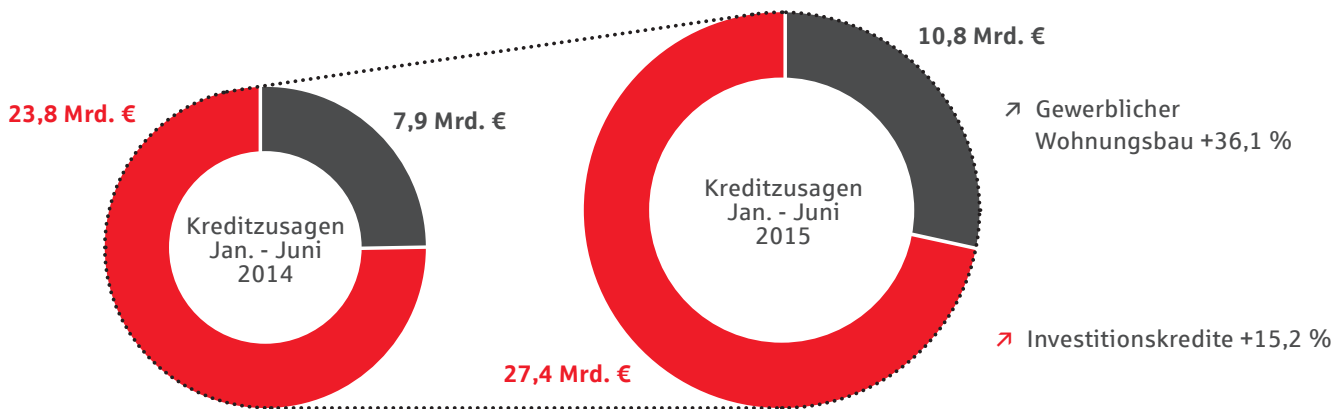
Trotz hoher Zuwachsraten bei den Bruttoinvestitionen bleibt das Investitionsniveau insgesamt weiter niedrig. Über nahezu alle Branchen hinweg erhalten die Investitionen bisher lediglich das Anlagevermögen. Für echte Erweiterungsinvestitionen muss die positive Entwicklung deutlich an Fahrt gewinnen – worauf die jüngsten Geschäftszahlen der Sparkassen durchaus hinweisen.

Aktuelle Kennzahlen der Sparkassen 2015

Die Halbjahreszahlen der Sparkassen lassen vermuten, dass sich das Investitionswachstum im Mittelstand auch 2015 fortsetzt. Mit einem Zuwachs von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum erreicht das Neugeschäft bei Firmenkrediten Rekordniveau. Nachdem in den vergan-

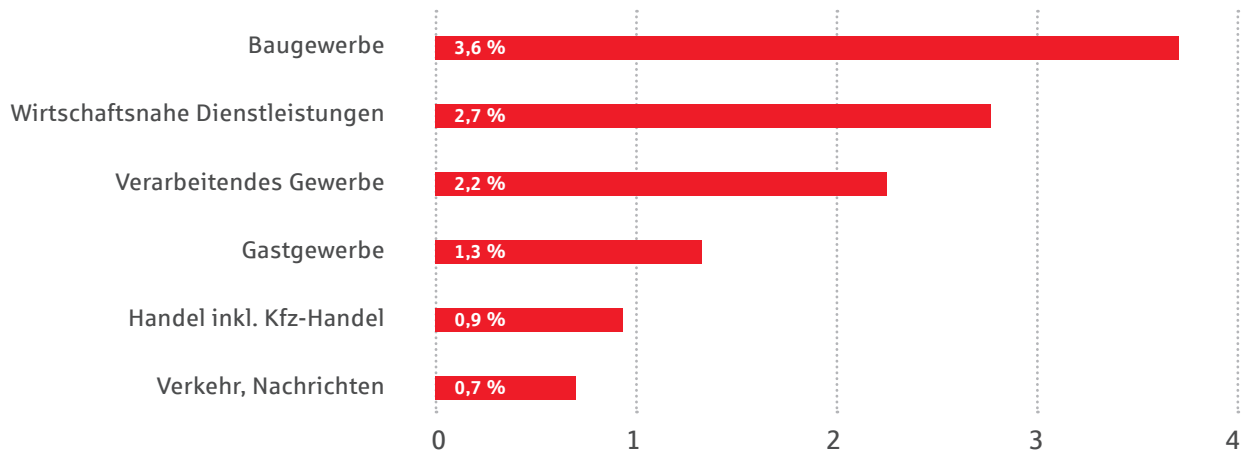
genen Jahren vor allem der gewerbliche Wohnungsbau die Entwicklung des Neugeschäfts stärkte, hat im ersten Halbjahr 2015 auch die Nachfrage nach Investitionskrediten mit gut 15 Prozent wieder deutlich zugelegt.

Rekord bei Firmenkrediten: 20,4 % mehr Kreditzusagen als im Vorjahr*



*Zusagen 1. Halbjahr 2015 und Veränderung ggü. Vjz., Geschäft der Sparkassen.

Kreditentwicklung ausgewählter Branchen*



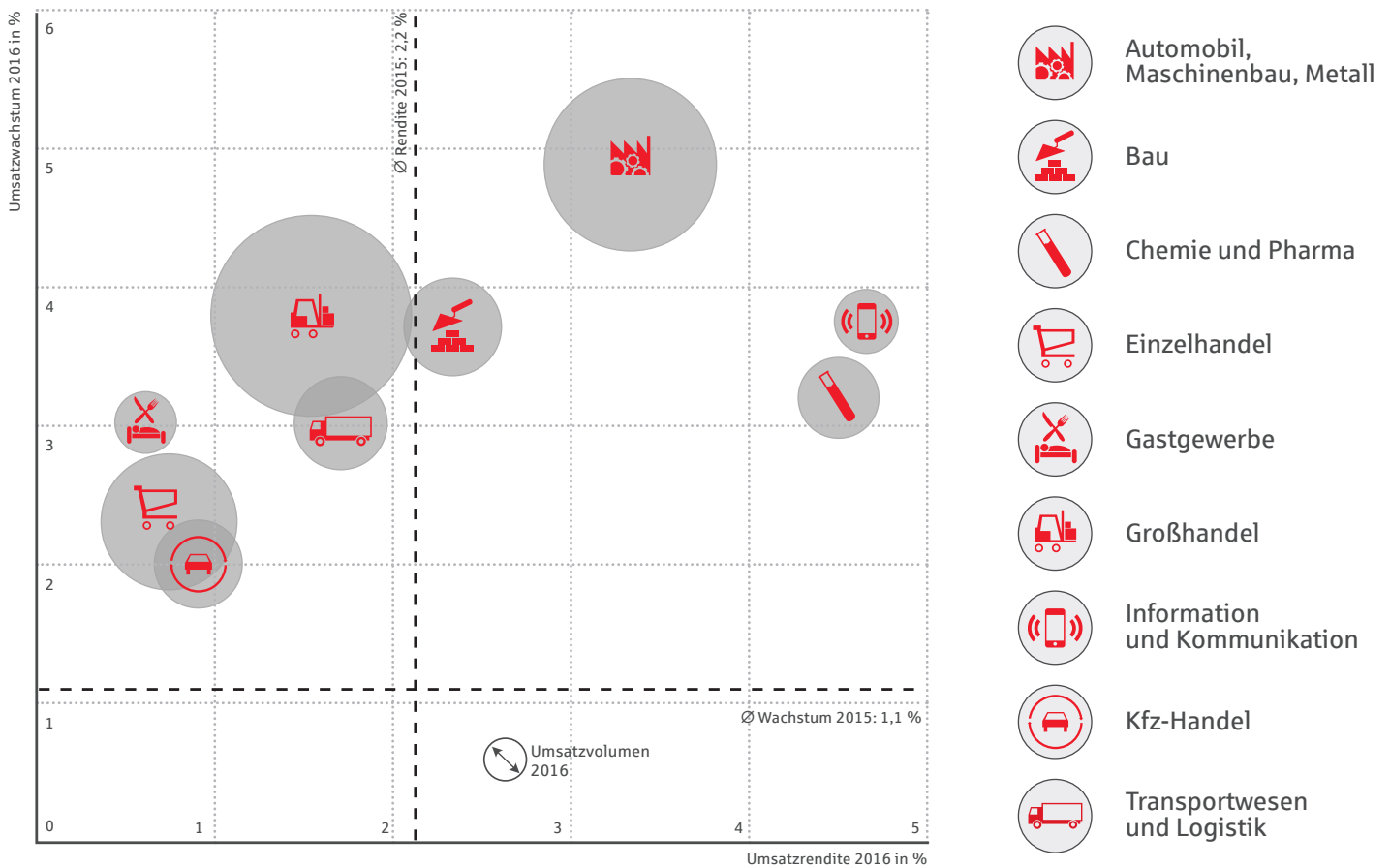
*Veränderung seit Jahresbeginn per Ende Juni 2015, Geschäft der Sparkassen.

Einlagen der Firmenkunden*: -3,9 %



*Veränderung seit Jahresbeginn per Ende Juni 2015, Geschäft der Sparkassen.

Konjunkturelle Entwicklung 2016



Quelle: DSGV-Branchendienst

Für das Jahr 2016 ist ein Wirtschaftswachstum von rund zwei Prozent zu erwarten. Das Besondere ist nicht das Wachstum insgesamt, sondern dessen Ausgewogenheit: Nicht nur die exportorientierten Branchen werden voraussichtlich wachsen, sondern auch die eher konsumorientierten Sektoren. Letztgenannte haben durch die gute Arbeitsmarktsituation in den letzten Jahren deutlich an Schwung gewonnen. Ein Anstieg der Investitionstätigkeit komplettiert das Bild des breiten Aufschwungs. Entsprechend liegt das Wachstum aller Branchen deutlich über dem Vorjahresdurchschnitt.

Das größte Wachstum 2016 wird für den Maschinenbau, die Automobilwirtschaft und den Metallbereich erwartet. Dieses Segment zeigt ein Wachstum von ungefähr fünf Prozent, das getragen wird von der hohen Produktqualität, den niedrigen Wechselkursen und dem günstigen

Finanzierungsumfeld. Unter anderem aufgrund der unklaren Lage in China verschieben sich die geografischen Schwerpunkte wieder hin zu den Märkten in Westeuropa und den USA. Für die großen Herausforderungen wie Industrie 4.0, alternative Antriebe oder Big Data ist die deutsche Wirtschaft gut gerüstet.

Die gute Situation der stark exportorientierten Industrie ist ein gewohntes Bild. Entsprechend ist das dynamische Wachstum der binnenorientierten Branchen hervorzuheben: Der Bau floriert aufgrund idealer Rahmenbedingungen wie günstige Zinsen, einem Mangel an Anlagealternativen und einer hohen Zuwanderung. Branchen wie der Einzelhandel und das Gastgewerbe profitieren vorrangig von den steigenden Löhnen, der guten Beschäftigungssituation und dem niedrigen Ölpreis, die das verfügbare Einkommen der Konsumenten merklich erhöhen.